

---

# Ernst Jandl

---

1925 - 2000

---

# Leben und Schaffen

- Er studierte Germanistik und Anglistik in Wien und war seit 1949 als Gymnasialprofessor tätig.
  - Er schrieb nicht für bestimmte Zielgruppen; vor allem seine Lyrik wendet sich gleichermaßen an Erwachsene und Kinder.
-

---

# Konkrete Poesie

- Seine experimentellen Gedichte, in denen er auf unkonventionelle Art Laute, Silben und Wörter spielerisch montiert, gehören weitgehend in das Feld der konkreten Poesie, die er maßgeblich mitbestimmt.
  - Als einer der bedeutendsten Lyriker unserer Zeit wurde er vielfach ausgezeichnet.
-

---

# Sprechgedichte - jandeln

- E. Jandl bezeichnet seine Gedichte als „Sprechgedichte“, die zum lauten Lesen – zum „Jandeln“ bestimmt sind.
  - Er schrieb visuelle Poesie und Lautgedichte wie „*schtzngrmm*“ oder „*falamaleikum*“, die erst durch den Vortrag besondere Wirksamkeit entfalten.
  - Sein Werk war stets vom Spiel mit der Sprache bestimmt und spannte einen Bogen von politischer Lyrik wie im Gedicht: „*Wien: heldenplatz*“ bis zu komischen Sprachspielen wie „*fünfter sein*“.
  - Neben Lyrik schrieb Jandl Prosatexte, mehrere Hörspiele und Theaterstücke und übersetzte Autoren aus dem Englischen.
-

---

# Jandl - Gedichte

- Bei nahezu jedem seiner Texte wendet Jandl ein anderes Verfahren an.
  - *falamaleikum*
  - *falamaleitum*
  - *falnamaleutum*
  - *fallnamalsoovielleutum*
  - *wennabereinmalderkrieglangeausist*
  - *sindallewiederda.*
  - *oderfehlteiner?*
  - „Salem aleikum“ ist ein arabischer Gruß mit der Bedeutung: Der Friede sei mit euch! Bei Jandl spricht das umgangssprachliche „Salamaleikum!“ eine Art Kasperfigur mit einem S-Fehler („falamaleikum“)
  - Wie ist die Frage am Schluss zu verstehen?
-

---

# Jandl - Gedichte

- *das bleiben*
  - *das bleiben kann ein sitzenbleiben*
  - *oder ein stehenbleiben sein*
  - *es kann auch ein liegenbleiben sein*
  - *ein zuhause bleiben oder ein draußen bleiben*
  - *es gibt so viele arten von bleiben*
  - *aber keine hält ewig*
  - *das ist manchmal gut*
  - *aber manchmal schade*
  - Die beiden letzten Zeilen des Gedichts von Jandl zeigen, dass die Zusammensetzungen positive und negative Bedeutungen haben.
-

---

# Jandl - Sprachspiele

- *lichtung*
  - *manche meinen*
  - *lechts und rinks kann man nicht velwechsern*
  - *werch ein illtum*
-

---

# Fazit: Kulturelle Provokation?

- Jandls erste Veröffentlichungen wurden zu ihrer Zeit als kulturelle Provokation empfunden. Lange Zeit fand sich kein Verlag, der seine experimentelle Lyrik herausgeben wollte. Ab Mitte der 1960er Jahre kamen erste schriftstellerische Erfolge. Er stand der Wiener Gruppe nahe und gehörte zu den Initiatoren der Grazer Autorenversammlung.
-





















